

Predigt
für den 4. Sonntag im Jahreskreis B
IN St. Anton, 31.01.2021

Dtn 18,15-20 – Mk 1,21-28

Du bist der Heilige, in dem Gott selbst anwesend ist.

- * „Du bist der Heilige, in dem Gott selbst anwesend ist.“
Mit diesen Worten wird Jesus gleich nach seiner ersten Predigt charakterisiert; es ist ein psychisch schwer Erkrankter, der das Wesen Jesu als erster erkennt.
Diese Bezeichnung Jesu bleibt dem griechischen Original treuer als die Einheitsübersetzung, die es recht nüchtern wiedergibt mit: „Du bist der Heilige Gottes.“
Jesus ist also der Heilige, in dem Gott wohnt. Petrus als einer der besten Freunde Jesu erkennt dies erst etwas später, wenn er Jesus mit den gleichen Worten bezeichnet: „Du bist der Heilige Gottes“ – der Heilige also, in dem Gott selbst anwesend ist. (Joh 6,69)
- * Gott wohnt in Jesus – und er wirkt durch Jesus. Wie Gott wirkt, schildert das Evangelium: Jesus heilt. Ein Mensch leidet unter einer schlimmen manisch-depressiven Erkrankung. Zur Zeit Jesu, da man

es noch nicht anders wusste, sah man hinter psychischen Erkrankungen das Werk von Dämonen, also von finsternen, bösen Kräften, die einen Menschen in Besitz genommen haben – daher auch der damalige Ausdruck „Besessene“.

Diesen Menschen, dessen Seele krank ist, heilt Jesus; er tut es ohne ausgefeilte Zeremonien, ohne viele Worte. Jesus sagt lediglich zu der Krankheit, die von dem Menschen Besitz ergriffen hat: „Lass ihn in Ruhe!“ – und es geschieht. Der Mensch ist wieder gesund.

- * Damit zeigt Jesus: In mir ist Gott selbst anwesend, und durch mich wirkt er heilsam. Diesem heilsamen Wirken hält keine auch noch so unheilvolle Macht stand; Gottes Güte ist stärker als jegliches Böse. Das nennen die Gläubigen in der Synagoge „Vollmacht“; sie spüren: In Jesus, den bei ihnen in Kafarnaum bisher so gut wie niemand gekannt hatte – und wenn doch, dann als den Sohn des Zimmermanns – in Jesus wohnt Gott! Jesus redet und handelt als Gottes Bevollmächtigter! Sollte das wirklich wahr sein: In Jesus lebt tatsächlich Gott mitten unter uns? Dieser Kontakt mit dem Göttlichen in Gestalt eines Menschen lässt sie staunen und erschreckt sie: Gänsehaut-feeling im Gottesdienst.
- * Liebe Schwestern und Brüder, interessant an dieser Begebenheit in der Synagoge in Kafarnaum finde ich: Zuerst predigt Jesus im Gottesdienst, aber was er lehrt, erwähnt der Evangelist mit keiner Silbe.

Doch er beschreibt umso genauer, was Jesus tut, nämlich heilen. Beides – der unbekannte Predigtinhalt und die Heilung – geschieht in göttlicher Vollmacht, beides weist Jesus als den Heiligen aus, in dem Gott selbst anwesend ist.

Vielleicht hat ja der Evangelist Markus deswegen auf ein Referat über die Predigt Jesu verzichtet, weil die darauffolgende Heilung deren Inhalt ohnehin wiedergibt. Das würde heißen: Jesus hat über das heilsame Handeln Gottes gesprochen; er hat die Menschenfreundlichkeit Gottes betont; er hat davon erzählt, wie mächtig Gott ist – und wie er seine Macht immer nur für und nie gegen den Menschen einsetzt, weil seine Macht immer mit Liebe gepaart ist. Dass diese Macht Gottes stärker ist als jedes Böse auf der Erde, hat Jesus vielleicht auch noch hinzugefügt. Und dass kein Mensch Angst vor Gott haben muss, weil er ja sein Kind ist, dem Gottes Liebe gilt.

- * Das sind ja steile Thesen!, mag der eine oder die andere unter seinen Zuhörern gedacht haben; bislang wurde ihnen neben der Güte Gottes auch dessen Zorn gepredigt, dessen drakonische Strafen für alle, die sich seinem Willen widersetzen.

Zwar staunen die Zuhörer, weil Jesus offensichtlich mit Vollmacht spricht, doch manche von ihnen haben vielleicht noch Zweifel: Ist diese Vollmacht wirklich von Gott? Diesen Zweifeln begegnet Jesus, indem er seinen heilsamen Worten heilsame Taten folgen lässt – und das Staunen weicht dem Schaudern vor dem Göttlichen.

- * Ich kann mir gut vorstellen, liebe Schwestern und Brüder: Die erschrockenen Gläubigen in der Synagoge hat Jesus erstmal – wie auch später so oft – beschwichtigt mit seinem berühmten „Fürchtet euch nicht!“. Habt keine Angst vor mir, bittet Jesus. In mir begegnet euch wirklich der Heilige; in mir ist tatsächlich Gott selbst anwesend, aber er wird euch nie Unheil zufügen oder etwas Böses tun. Im Gegenteil: Was ihr gerade gesehen habt, werdet ihr noch oft erleben in meiner Gegenwart. Heilsam wirkt Gott für euch. Er hilft euch, das zu überwinden, was euer Leben beschwerlich und traurig macht; er schickt euch alles Schöne eures Lebens; er tut euch gut, einfach weil er euch liebt. Der allmächtige Gott steht mit all seiner Liebe auf eurer Seite!

Wie es Jesus ankündigt, so kommt es: Das ganze Markus-Evangelium ist durchzogen von Berichten über Kranke, die durch Jesus Heilung finden. Die Botschaft dahinter: Jesus ist der Heilige, in dem Gott selbst anwesend ist, und er wirkt als der Heilende.

- * Diese Predigt des Jesus, die sich in seiner ersten Krankenheilung versteckt, dürfen wir, liebe Schwestern und Brüder, auf uns ganz persönlich beziehen. Ich begegne euch als der Heilige und Heilende, sagt Jesus zu uns. In mir kommt Gott zu euch mit all seiner Macht und Liebe – und er will (und wird) euch gut tun.

* Da Jesus uns als seine Geschwister bezeichnet, komme ich auf folgenden Gedanken: Auch in uns ist Gott anwesend, wie Jesus selbst sagt: „Mein Vater und ich werden zu euch kommen und bei euch Wohnung nehmen.“ (vgl Joh 14,23)

Wir sind Wohnorte Gottes, wir sind Heilige. Dies klingt ganz ähnlich wie das, was heute im Evangelium über Jesus gesagt wird, natürlich mit dem großen Unterschied, dass wir Menschen sind; Jesus hingegen ist zugleich Gott.

Es ist aber sicherlich im Sinne Jesu, wenn wir sein unerreichbares Ideal als Orientierungspunkt nehmen, wie wir selbst leben können. Auch wir können mit dem, was wir sagen und tun, heilsam wirken auf unsere Mitmenschen. Wir können durch das Gute, das von uns ausgeht, Zeugnis geben für die göttliche Macht, die immer in Liebe geschieht. Wir können Wunder bewirken, zwar nicht in Größenordnungen wie Jesus; aber jedes Wort des Trostes, jede Geste der Hilfsbereitschaft, jede freundschaftliche Umarmung und jegliches Gute, das von uns ausgeht, bewirkt schon ein kleines Wunder bei dem, der es von uns erhält. Dabei dürfen wir sicher sein: Wann immer wir heilsam handeln, handeln wir in göttlicher Vollmacht.

* Deshalb, liebe Schwestern und Brüder: Seien wir dankbar für die heilsame Gegenwart Jesu in unserem Leben. Und seien wir darauf bedacht, nach dem Vorbild Jesu als Heilige zu leben, in denen Gott selbst anwesend ist! Wer weiß, welche Wunder dann geschehen...